

Protokoll

zum Treffen der Kommission Nachhaltigkeit am 30.04.2024 im SoSe 24

Datum: 30.04.2024

Ort: Raum 106 - Alice Salomon Hochschule Berlin

Anwesende: Yannick Liedholz: HV Wiss. MA. (Stabsstelle Nachhaltigkeit)
Steven Bork: HV aus Technik, Service und Verwaltung (Praxisamt Fachbereich)
Prof. Dr. Johannes Verch: HV HSL (Studiengang Soziale Arbeit)
Mia Washofer: SV Studierende (trASHform)
Michelle Liebheit: HV Studierende (trASHform und SHK Nachhaltigkeit) und Protokollantin
Josephine Barthel: SV Studierende (trASHform)
Philipp Kenel: (Wiss. MA Social Entrepreneurship und Interpreneurship)

Entschuldigt:

Marianne Ballé Moudoumbou: HV Wiss. MA.
Prof. Dr. Christian Widdascheck, HV HSL (Studiengang EBK)
Anne Maria Wünsch: SHK von Prof. Dr. Verch/Prof. Dr. Fehren
Beate Schmidt: HV aus Technik, Service und Verwaltung (Sekretariat der Kanzlerin/Verwaltung)
Vanessa Kron: HV Studierende (trASHform)
Stefanie Bohmeyer: SV aus Technik, Service und Verwaltung, FB 2

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 12:00 Uhr

Tagesordnung:

1. Verabschiedung des letzten Protokolls vom 16.02.2024
2. Projekt Fairfaktor (Vorstellung durch Philipp Kenel) + Diskussion
3. Aktuelle Nachhaltigkeitsprozesse
 - Mülltrennung an der ASH Berlin
 - Nachhaltige Beschaffungsrichtlinien an der ASH Berlin
 - Klimaneutralitätskonzept (1. Entwurf)
4. Berichte aller Mitglieder*innen
5. Verschiedenes
6. Neue Terminfindung

1.) Anmerkungen zu dem letzten Protokoll

Keine Anmerkungen, einstimmiger Beschluss des Protokolls.

2.) Projekt Fairfaktor

Philipp Kenel stellt das Projekt Fairfaktor vor, auch mit dem Ziel der Klärung entstandener Missverständnisse und ggf. einer gemeinsamen Arbeit an der Projektidee einer Fairtrade-University-Zertifizierung. Zwischen der studentischen Hilfskraft Lena und trASHform gab es

ein kommunikatives Missverständnis. Dies wird in der Sitzung noch einmal benannt und dann ad acta gelegt. Philipp Kenel erklärt weiter, dass die Zustimmung des Akademischen Senats nur ein halber von fünf benötigten Schritten für die Fairtrade-University-Zertifizierung ist. Es stehen noch weitere Zustimmungen aus. Außerdem ist eine Steuerungsgruppe erforderlich, die noch nicht eingerichtet ist. Von Seiten der Kommission Nachhaltigkeit wird inhaltlich problematisiert, dass die Anforderungen für eine Zertifizierung (zwei Fairtrade-Produkte an der ASH Berlin plus regelmäßige Bildungsveranstaltungen) relativ gering sind. Parallel werden von der Senatsverwaltung und durch die Berliner Hochschulverträge 2024–2028 Nachhaltigkeitsprozesse bei den Beschaffungen gefordert, die quasi jedes Produkt auf den Prüfstand stellen und eine umfassende Nutzer_innensensibilisierung vorsehen. Hier wird eine gewisse Unverhältnismäßigkeit erkannt, wenn dann aus den geringeren Anforderungen eine Zertifizierung resultieren sollte. Da eine Zertifizierung symbolisch, konnotativ etwas nach innen und außen transportiert, wird durchaus die Gefahr von „Greenwashing“ gesehen. Gleichzeitig begrüßt es die Kommission Nachhaltigkeit sehr, die Kräfte zu dem Thema zu bündeln und genauer zu schauen, wie sich das Fairtrade-Anliegen mit stark nachhaltigen Beschaffungskriterien an der ASH Berlin verschränken lässt. Die Kommission Nachhaltigkeit lädt das Projekt Fairfaktor dazu ein, die Kommission Nachhaltigkeit als Steuerungsgruppe zu nutzen, da hier alle Mitgliedergruppen der ASH Berlin vertreten sind und eine feste und funktionierende Struktur vorliegt. Da das Projekt Fairfaktor im September 2024 ausläuft, wäre dies eine Möglichkeit für die verbleibenden Projektmitarbeiter_innen, allen voran Philipp Kenel und Uwe Bettig, die Fairtrade-University-Zertifizierung in Kooperation mit der Kommission Nachhaltigkeit weiterzuverfolgen.

Die Kommission Nachhaltigkeit bekräftigt an dieser Stelle, dass sie diskursiv und handlungspraktisch den Ansatz einer starken Nachhaltigkeit verfolgt.

3.) Aktuelle Nachhaltigkeitsprozesse

Mülltrennung an der ASH Berlin

Im März 2024 verschickte das Facility Management eine E-Mail an alle Mitarbeiter_innen, in der diese aufgefordert wurden, den Müll korrekt zu trennen. Das Facility Management wies darauf hin, dass die Reinigungskräfte den Müll nicht nachsortieren. Zu der E-Mail steuerte die Stabsstelle Nachhaltigkeit einen kurzen Passus zu den Nachhaltigkeitsanforderungen, zu denen auch eine sortenreine Mülltrennung zählt, bei. Ebenso kommunizierte das Facility Management, dass in den Büros alle drei Mülleimer (blau = Papier/Pappe, schwarz = Restmüll, gelb =

Wertstoffe) stehen sollten und bei Bedarf Mülleimer beim Facility Management geordert werden können. An der Ausschreibung für die Reinigungsfirma im Neubau konnte die Stabsstelle Nachhaltigkeit erfreulicherweise mitwirken. Steven Bork berichtet, dass er einen Kontakt mit einer_m Mitarbeiter_in der Reinigungsfirma hatte, bei dem diese_r gesagt hätte, dass (am Ende) sowieso alles in einer Mülltonne lande. Daraufhin hatte sich Steven Bork an das Facility Management gewandt und das Thema Mülltrennung dankenswerterweise erneut auf die Agenda gesetzt. Das Thema Mülltrennung sorgt an der ASH Berlin seit vielen Jahren für Diskussionen. Die Kommission Nachhaltigkeit wird sich weiter damit beschäftigen.

Nachhaltige Beschaffungsrichtlinien

Auf die Anfrage der Kommission Nachhaltigkeit hin gab es ein Treffen zwischen Herrn Behrens (Haushaltsabteilung), Frau Chmel (Haushaltsabteilung) und Yannick Liedholz (Stabsstelle Nachhaltigkeit). Dabei wurden die aktuelle Anwendung der Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt sowie die dazugehörigen internen Abläufe erörtert. Die Verwaltungsvorschrift greift ab einem Bestellwert von 10.000 Euro. Darunter gelten keine Richtlinien, wobei zum Beispiel bei Büromaterialien oft auf Siegel wie den „Blauen Engel“ geachtet wird. Mit Herrn Behrens und Frau Chmel wurde vereinbart, dass wir zeitnah anhand einer konkreten Beschaffung zusammenarbeiten und dann einmal gemeinsam schauen, inwiefern stärkere Nachhaltigkeitskriterien Anwendung finden können. Bei elektrischen Geräten gilt aktuell zum Beispiel das Siegel „Energy Star“, das nicht zu den anspruchsvollsten zählt. Anhand solcher „Präzedenzfälle“ sollen dann ggf. allgemeine Nachhaltigkeitskriterien für die Beschaffung an der ASH Berlin entwickelt werden. Yannick Liedholz wirbt stark dafür, diese operativen Prozesse auszugestalten, weil sonstige, eher unkonkrete Appelle von den Kolleg_innen kaum umgesetzt werden können. Steven Bork teilt die Beobachtung, dass die Rückgabe und Wiederverwendung von Büromaterialien nicht funktioniert.

Klimaneutralitätskonzept

Die „Monitoringdatei 2023“ zur Klimaschutzvereinbarung wurde eingereicht, und die Zielvorgaben für Strom und Fernwärme wurden erreicht. Das Klimaneutralitätskonzept muss bis zum Herbst 2024 fertiggestellt und mit der Senatsverwaltung abgestimmt werden. Zu Beginn des Wintersemesters 2024/2025 wird es hochschulöffentliche Veranstaltungen dazu geben. Ebenso wird die Stabsstelle Nachhaltigkeit einzelne Teamsitzungen besuchen und das Klimaneutralitätskonzept vorstellen. Zum Entwurf der „Einführung zum Klimaneutralitätskonzept“ gibt es von Seiten der Kommission Nachhaltigkeit verschiedene Anmerkungen, die die Stabsstelle

Nachhaltigkeit für die weitere Ausarbeitung mitnimmt. Die Stabsstelle Nachhaltigkeit hält die Kommission Nachhaltigkeit diesbezüglich auf dem Laufenden. Wenn der Neubau der ASH Berlin ehrlich bilanziert wird, dann stellt dies eine gleichsam langfristige Hypothek für die Klimagerechtigkeitsziele der ASH Berlin dar.

4.) Berichte aller Mitglieder*innen

Für die SAGE-Professur zum Nachhaltigkeits- und Gesundheitsmanagement gab es nur eine Bewerbung, eingereicht von Johannes Verch. Zur konkreten Ausgestaltung der Schwerpunktprofessur gab es Verhandlungen. Johannes Verch erhält einen Erlass von 7 SWS. Im Rahmen des Sage SAGE!-Projekts wird noch eine dreijährige WIMI-Stelle für den Gesundheitsbereich geschaffen, um den Arbeitsbereich „Nachhaltigkeits- und Gesundheitsmanagement“ in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Nachhaltigkeit aufzubauen. Die SAGE-Professur gilt ab dem 01.09.2024 für die nächsten drei Jahre. Eine Zielrichtung stellt eine „bewegte Hochschule“ dar.

Johannes Verch wirbt für die Option, nach dem Studium als Lehrbeauftragte_r in das Projektmodul einzusteigen. Aufgrund neuer Regelungen wird hier in den nächsten Jahren immer wieder Bedarf zum Themenfeld „Bewegungsorientierung, Erlebnispädagogik, BNE und Nachhaltigkeit“ bestehen. Es wäre zugleich eine Möglichkeit der Nachwuchsförderung im Nachhaltigkeitsfeld.

Am 22.06.2024 findet eine Lehrer*innenfortbildung im Umweltbildungszentrum statt, bei der Fortbildungen zu Ethik und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) angeboten werden. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen gestaltet Johannes Verch mit Studierenden aus einem seiner Projektseminare.

Auf der Studiengangskonferenz des Studiengangs Soziale Arbeit wurde beschlossen, dass Nachhaltigkeitskriterien (entlang der 17 SDGs) künftig bei Projektseminaranträgen berücksichtigt werden müssen. Dies ist ein Erfolg!

Steven Bork bleibt am Thema nachhaltige Büromaterialien dran. Er sieht an verschiedenen Stellen noch Verbesserungsmöglichkeiten in der Verwaltung.

TrASHform berichtet, Teil der Mensarevolution zu sein. Sie haben bereits an einem Plenum teilgenommen und Kontakt zum Studierendenwerk Hannover aufgebaut. Die Universitäten dort haben ein Pfandsystem eingeführt und ein System zur Weitergabe von übrig gebliebenen Lebensmitteln etabliert. Allerdings wurde vom Studierendenwerk Hannover darauf hinge-

wiesen, dass der Weg dorthin schwierig ist. Weiterhin plant TrASHform am 16. Mai 2024 ein Netzwerktreffen der Berliner Nachhaltigkeitsinitiativen verschiedener Universitäten, an dem auch eine Kontaktperson von der Mensarevolution teilnehmen wird. Bei dem Netzwerktreffen ist ein Schwerpunktthema die Organisation einer Nachhaltigkeitsparty, um auf positive Weise auf das Thema aufmerksam zu machen und mehr Studierende für die Nachhaltigkeitsinitiativen zu gewinnen. Yannick Liedholz leitet die Kontaktdaten vom Studierendenwerk Berlin weiter. Es sollen Gespräche zur Unterstützung der Mensarevolution geführt werden. Ein bleibendes wichtiges Thema ist: neue Studierende für Nachhaltigkeit zu motivieren.

Yannick Liedholz klärt die Einrichtung eines Nachhaltigkeitsverteilers final mit dem ComZ, auch in Abstimmung mit Anne Wünsch und Johannes Verch wegen dem noch bestehenden.

5.) Verschiedenes

Aus Zeitgründen weggelassen.

6.) Neue Terminfindung

Die Termine am 11. Juni und 25. Juni 2024 stehen zur Diskussion und müssen noch mit den heute nicht anwesenden Mitglieder_innen abgesprochen werden.